

150.

Jahresbericht

Schuljahr 2016/2017

Inhaltsverzeichnis

2 – 7	Berufsbildungszentrum Biel-Bienne Der Wandel ist aktueller denn je 150 Jahre BBZ Biel-Bienne Ausschnitte aus dem Jubiläumsbuch
8 – 11	Brückenangebote Eine Chance für Migrantinnen und Migranten Der rote Faden in die Schweiz
12 – 19	Berufliche Grundbildung Was man in der Schule wird „Man sagte mir, ich sei zu jung.“ „Ich werde cuisinier.“ Kein Abschluss ohne Anschluss
20 – 25	Berufsmaturität & Mediamatik Die Persönlichkeit der Lehrperson Die besten Unterrichtsprojekte Digital Natives und Digital Immigrants
26 – 29	Technische Fachschule Biel Kreativität und Produktivität „Auch ohne Gymnasium kann man etwas erreichen.“ „The revolution begins“
30 – 36	Unser Unternehmen Unser Netzwerk Statistiken des Schuljahres 2016/2017 Unsere Mitarbeitenden

Nach 150 Jahren BBZ Biel-Bienne ist der Wandel aktueller denn je

Am 25. Dezember 1867 wurde das Gründungsprotokoll der Handwerkerschule Biel unterzeichnet. Träger war der Handels- und Gewerbeverein Biel. In den 150 Jahren des Bestehens ist es immer darum gegangen, Fachkräfte für die Wirtschaft auszubilden. Das Einzige was in diesen vielen Jahren konstant war, ist der Wandel - heute ist dies aktueller denn je.



Die Nachforschungen zu der Geschichte des Berufsbildungszentrums Biel-Bienne für das Jubiläumsbuch haben mich beeindruckt und bestärkt zugleich. Beeindruckt war ich davon, wie meine Vorgänger die

Schule geschickt durch die Herausforderungen der Geschichte und die Entwicklung der unterschiedlichen Branchen manövriert hatten. Über 300 Berufe sind in den 150 Jahren bei uns ausgebildet worden. Der Wandel war stets allgegenwärtig: Neue Berufsausbildungen wurden geschaffen, andere wurden aber auch, wenn die Nachfrage nachliess, ersatzlos gestrichen. Das bestärkt mich, uns den aktuellen Veränderungen umso mehr zu stellen und kreative sowie nachhaltige Bildungsangebote für die Zukunft zu gestalten.

Die Digitalisierung unserer Wirtschaft und Gesellschaft verändert die Berufslandschaft rasch und grundlegend. Die Auswirkungen auf die Bildung und insbesondere die Berufsbildung sind spürbar. In der Abteilung Berufliche Grundbildung sind wir seit Jahren stark mit sinkenden Angeboten an Lehrstellen bei den handwerklich-technischen Berufen konfrontiert.

Neue Bildungskonzepte sind gefragt. Als wirtschaftsfreundliche Berufsfachschule sind wir gefordert, die Entwicklung in enger Zusammenarbeit mit unseren Partnern zu vollziehen. Es ist unsere Aufgabe, dem Arbeitsmarkt bestens ausgebildete und selbständig denkende und handelnde Fachkräfte zuzuführen. Wir vermitteln Kompetenzen und unterstützen die jungen Berufsleute das angeeignete Wissen in der Praxis anzuwenden. Wir helfen mit, die Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Voller Stolz stellte ich das BBZ Biel-Bienne im Jubiläumsjahr 2017 an sehr vielen Veranstaltungen vor und präsentierte die Leistungsfähigkeit der Berufsfachschule einer breiten Öffentlichkeit. Was für

ein Privileg zusammen mit allen Mitarbeitenden einen so hohen Geburtstag zu feiern! Unsere Schule und unsere Werte sind bekannt. Im Vordergrund stehen immer unsere Stärken: Nähe zu Wirtschaft und Region sowie innovative und fächerübergreifende Bildungsprojekte, initiiert durch unsere Lehrpersonen und Lernenden.

So arbeiten wir initiativ weiter, packen den Wandel, bilden nahe an den Bedürfnissen der Betriebe aus und entwickeln neue Konzepte: Zweisprachige Angebote, interdisziplinäre Ausbildungen und orts- und zeitunabhängiges Lernen. Wir sind offen, entwickeln die Digitalisierung intensiv weiter und setzen diese zugunsten unserer Lernenden und der Betriebe ein. Unsere Tugenden sind Neugierde, Entwicklungsgeist, Experimentierfreude, Forschungslust, Wagemut und Risikobereitschaft. Dabei achten wir sorgfältig auf die Balance zwischen individuellem und kollektivem Lernen. Denn Bildungsarbeit ist Beziehungsarbeit, insbesondere in der Grundbildung. Das wird zum Glück auch so bleiben.

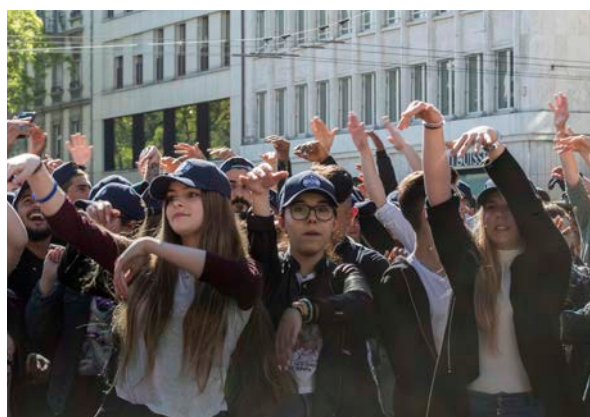
Liebe Leserin, lieber Leser, lassen Sie sich von unseren Aktivitäten überzeugen. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre des vorliegenden Jahresberichts, der quasi vollständig von unseren Lernenden Mediamatik hergestellt wurde! Lang lebe das BBZ Biel-Bienne!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'BA', written over a vertical line.

Beat Aeschbacher, Direktor BBZ Biel-Bienne

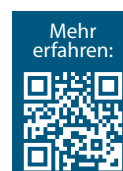
150 Jahre BBZ Biel-Bienne

2017 feiert das BBZ Biel-Bienne sein 150-jähriges Bestehen. Heute reden wir vom BBZ Biel-Bienne als ein Unternehmen mit rund 300 Angestellten, die unsere Kundinnen und Kunden in über 30 Berufen ausbilden. 2'500 junge Erwachsene finden bei uns Perspektiven, die in die Zukunft weisen. Darum ist unser Jubiläumsslogan „150 Jahre für die Zukunft“!



2'500 Lernende und Schülerinnen und Schüler heizen die Stimmung mitten in der Stadt Biel auf

Am 5. Mai 2017 waren wir mit 2'500 Lernenden und Schülerinnen und Schülern auf dem Zentralplatz und haben Biel gezeigt, wozu die jungen Erwachsenen fähig sind: Gemeinsam ein Lernziel aus dem Sportunterricht vorzutragen! Vielen Dank allen Beteiligten, die mitgeholfen haben und besonderen Dank an Remo Widmer, den Verein Fair, Biel tanzt und Cee-Roo für seine Musik, die er dem BBZ Biel-Bienne zum 150. Jubiläum geschenkt hat!





150 Jahre für die Zukunft mit Stargast „Toneli aus Nidau“

Am Festanlass überraschten nicht nur die Lernenden Bäcker-Konfiseure mit 15 Metern Cremeschnitte, sondern auch eine „Delegation des Flashmobs“, die kurzerhand die Feierlichkeiten unterbrach und das Publikum mit dem Flashmob-Tanz vom Stuhl rissen. Begeisterung löste auch der Stargast Anton Mosimann an, der überraschend auf die Bühne kam und bescheiden verkündete: „Der Toneli aus Nidau hat es mit einer Berufslehre weit gebracht.“ Aber auch die Regierungspräsidentin Beatrice Simon, der Stadtpräsidenten Erich Fehr und der Schulratspräsident Alexandre Trachsel sprachen sich mit Verve für das duale Bildungssystem aus. An dem Festanlass veröffentlichte das BBZ Biel-Bienne das Jubiläumsbuch. Die vielen spannenden historischen Anekdoten, die der Autor Dieter Hösli erzählte, gaben auch beim Apéro riche im Anschluss an die Feier viel zu plaudern und schmunzeln.



Mehr erfahren:

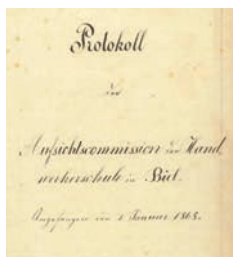


Ausschnitte aus dem Jubiläumsbuch

Am 25. Dezember 1867 versammelten sich fünf gestandene Männer, unter ihnen zwei Gemeinderäte und ein Grossrat, zur „Constituierung der Aufsichtscommission der Handwerkerschule in Biel“. Der Grundstein für das BBZ Biel-Bienne war gelegt. Seit 150 Jahren verfolgt nun die Schule stets das gleiche Ziel: Junge Leute für ihre berufliche Zukunft fit zu machen.

Lesen Sie in den spannenden Auszügen aus dem Jubiläumsbuch, was es zu 150 Jahre BBZ Biel-Bienne alles zu berichten gibt.

MEILENSTEINE/JALONS



1867

Gründung der Handwerkerschule
Création de l'école de perfectionnement pour artisans

1905

Erstes kantonales Berufsbildungsgesetz, obligatorischer Schulbesuch
Première loi cantonale sur la formation professionnelle, école obligatoire

1909

Die Schule wird Gemeindeinstitution
L'école devient une institution communale



1911

Erster hauptamtlicher Direktor
Premier Directeur à titre principal

1930

Erstes Berufsbildungsgesetz
Première loi sur la formation professionnelle



1932

Erste eigene Schulräume (Logengasse)
Premières salles de classes (rue de la Loge)



1946

Neue Werkstätten bezogen (heutiges Areal BBZ)
Occupation de nouveaux ateliers (aire actuelle du CFP)



1947

Ein Brand vernichtet das Zentrum der Gewerbeschule an der Logengasse
Un incendie détruit le centre de l'école professionnelle de la rue de la Loge



ES WAR EINMAL VOR 150 JAHREN...

So beginnen alle Märchen. Die vergangenen 150 Jahre sind kein Märchen und noch weniger das BBZ Biel-Bienne! Zur Vergangenheit gehört aber der Name «Gewerbeschule Biel». Ich erinnere mich an das 100-jährige Jubiläum der damaligen Gewerbeschule: viel kleiner als heute, ein fast «familiäres» Lehrerkollegium. Ich war noch jung, 10-jährig und die Tochter eines Bieler Gewerbeschullehrers. Vieles musste für das 100-jährige Fest noch in Handarbeit vorbereitet werden: schriftliche Einladungen, Plakate, Inserate – keine E-Mails oder SMS, und auch keine Laserspiele – dafür Pfeilschüsse. Ja, das durfte man damals noch, ohne Hintergedanken mit Pfeilen auf Lehrer schiessen! Vergrösserte Fotos von Lehrern wurden aufgehängt. Der Stand erinnerte an eine Schiessbude auf dem Jahrmarkt. Wie konnten sich die Lehrer amüsieren, hatte man doch das Gefühl, je mehr der Kopf zerlöchert war, desto bekannter war der Lehrer.

50 Jahre sind eine lange Zeit und die Erinnerungen verblassen. Aber die Empathie für die Schule bleibt und wird sich für mich, trotz Wandel der Zeit, nicht ändern... und die Schule lebt noch viele Jahre professionell und kompetent weiter.

Autorin: Barbara Jardi

24 VON DER HANDWERKERSCHULE ZUM BBZ | 150 JAHRE BBZ



2017 feiert nun das BBZ Biel-Bienne seinen 150. Geburtstag mit verschiedenen Aktivitäten.

Februar: Taufe der neuen Website BBZ/CFP, schulinterne Aktivitäten wie ausstellen und prämiieren von Unterrichtsprojekten

März, April: Wanderausstellung Klimawerkstatt, kantonaler Berufsbildungstag in Biel, Informations- und Netzwerkanlässe für Berufsbildner

Mai: Kultur und Sportwoche BBZ, Überraschungsanlass (Flashmob)

12. Mai: Offizieller Festakt, Wow-Festival der Talente der Brückenangebote

Juni: Abschlussfeiern

August: Personalausflüge

September, Oktober: Tagung Fachlehrerverband

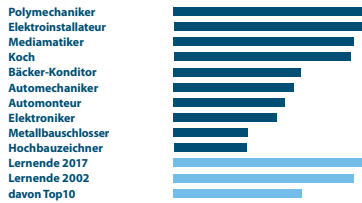
November: Tag der offenen Tür TFS, Berufswahlwochen, Leistungsschauen CULINARIA und Junior Hair Fashion

Dezember: Kulturveranstaltungen BBZ für Lernende und Mitarbeitende

Top 10

2002

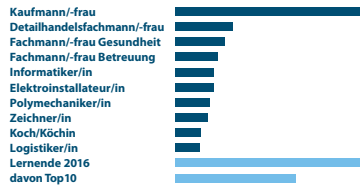
2000 hat die GIBS Biel mit der KSMB und 2001 mit dem 10. Schuljahr zum BBZ Biel-Bienne fusioniert. Ein Jahr später zählen wir folgende Top10:



Top 10

2016 Schweiz

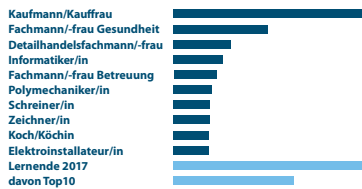
Zum Vergleich die Top10 2016 Schweiz:



Top 10

2017 Kanton Bern

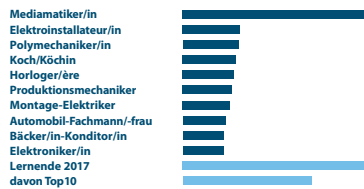
Die Top10 Kanton Bern im Jubiläumsjahr:



Top 10

2017 BBZ Biel-Bienne

Die Top10 präsentieren sich im Jubiläumsjahr wie folgt:



150 ANS CFP | DE L'ECOLE DE PERFECTIONNEMENT POUR ARTISANS AU CFP 37



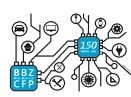
1. Rang: Anna Spiess



2. Rang: Anil Zaugg



3. Rang: Sharon Haab



CAP DESIGN FLASHMOB

Beim Flashmob am 5. Mai 2017 waren die Teilnehmer leicht als Lernende des BBZ Biel-Bienne zu erkennen: **Alle trugen das BBZ-Cap.**

Bevor es dazu kam, mussten einige Fragen beantwortet werden. Welches Logo soll das Cap zieren? Wie muss das Logo gestaltet sein, damit das Cap cool, trendig und zeitgemäss ist? Was muss berücksichtigt werden, damit die Mützen mit dem Logo bestickt werden können?

Ein Multimediafachlehrer führte im Fach Design mit einer Mediamatikerklasse im Rahmen eines Unterrichtsprojekts einen Wettbewerb durch. Die Lernenden sollten ein Logo

für die Caps entwerfen, das einen Bezug zum BBZ und zu den 150 Jahren hat. Gearbeitet wurde individuell oder in Gruppen.

Die Jury, bestehend aus Lehrpersonen und Mediamatikerinnen und Mediamatikern, war begeistert von der Kreativität und der Qualität der Ideen, welche die Lernenden umgesetzt haben. In einem ersten Schritt wurden jene drei Vorschläge bestimmt, die in die engere Wahl zur Umsetzung kamen. Die Mediamatiker verteilten schliesslich die Medaillen: Bronze an Sharon Haab, Silber an Anil Zaugg, Gold an Anna Spiess.

150 ANS CFP | DE L'ECOLE DE PERFECTIONNEMENT POUR ARTISANS AU CFP 53

Eine Chance am Gymnasium für junge Migrantinnen und Migranten

Die jungen Migrantinnen und Migranten, die in ihrem Land eine Mittelschule besucht haben, können nach dem Gesetz eine vergleichbare Schule in der Schweiz besuchen.



Die erste Herausforderung ist, dass die Jugendlichen die deutsche Sprache beherrschen, was unerlässlich ist, um dem Unterricht an einem Gymnasium zu folgen. Die zweite Herausforderung ist der Status ein-

niger Jugendlicher. Da sie aus Sicherheitsgründen aus ihrem Land geflohen sind, ist es ihnen nicht immer möglich, die erforderlichen Dokumente vorzulegen. Daher müssen sie Prüfungen ablegen, um eine Mittelschule besuchen zu dürfen.

Vor diesem Hintergrund haben das Gymnasium Biel Seeland und das BVS des BBZ Biel-Bienne ein Projekt entwickelt, welches jungen motivierten Menschen helfen soll trotzdem den akademischen Weg bestreiten zu können. Das Projekt wird von der Erziehungsdirektion und dem Erziehungsdirektor unterstützt.

Studierende, die die administrativen Voraussetzungen erfüllen sowie einige Schülerinnen und Schüler der Integrationsklassen, durften an den ersten Kursen teilnehmen. Schülerinnen und Schüler, die als Gastschülerinnen und -schüler am Gymnasium aufgenommen wurden, besuchen vor allem Deutsch-, Mathematik- und Französischkurse. Zudem können sie auch an anderen Kursen wie Englisch, Sport oder Physik teilnehmen. Das erste Jahr brachte mehr oder weniger positive Erfahrungen. Die meisten Jugendlichen wollen Erfolg haben. Einige haben leider die Schwierigkeit dieser Aufgabe nicht richtig eingeschätzt. Andere verfügen trotz ihrer Studien in ihrem Land leider bei weitem nicht über das Niveau für eine Mittelschule in der Schweiz, etwa in Fächern wie Mathematik und Englisch. Es ist schwierig, aus diesem ersten Jahr bereits eine Lehre zu ziehen. Man muss die Ergebnisse des gesamten ersten Jahres, das an einer dieser Mittelschulen verbracht wurde, abwarten.

Wir haben bemerkt, dass wir die Anforderungen erhöhen müssen, um mit einem derartigen Projekt

eine echte Chance auf Erfolg zu haben. Dies betrifft sowohl die Fächer Englisch als auch Mathematik. Durch die erhöhten Anforderungen werden unsere Schülerinnen und Schüler möglicherweise die erforderlichen Fähigkeiten besitzen, um eine Mittelschule zu besuchen.

Da das Schweizer System besonders gut durchdacht ist, können selbst jene, die nicht in das neue Angebot aufgenommen werden, eine Ausbildung in der Sekundarstufe II absolvieren. Eine Berufslehre, eventuell mit einer Berufsmaturität, öffnet ihnen alle Türen. Wir alle warten gespannt auf das zweite Jahr, um zu sehen, ob dieser Pilotversuch hält, was er verspricht.

In den intensiven Sprachkursen wird fleissig gelernt

Da der Kanton den immer grösseren Wunsch hegt, die Integrationsklassen nur für Jugendliche mit minimalen Sprachkenntnissen (mindestens Niveau A1) zu öffnen, bekamen wir mit dem BBZ Biel-Bienne die Möglichkeit, den jungen Migrantinnen und Migranten im Alter von 17 bis 25 Jahren Sprachkurse sowohl in Deutsch als auch in Französisch anzubieten.

Diese Kurse waren wie erwartet erfolgreich und umfassen 20 Unterrichtsstunden pro Woche über sechs Monate. Jene, die bereits in ihrem Herkunftsland eine Regelschule besucht und fleissig gelernt haben, erzielten gute Ergebnisse. Zudem ermöglichen diese Sprachkurse allen Neuankömmlingen, sich an das bernische Schulsystem anzupassen. Dies ist ein grosser Vorteil für ihre weitere Ausbildung.

Es war aber nicht einfach, Lehrpersonen für Französisch oder Deutsch als Fremdsprache zu finden. Dennoch ist es uns gelungen, jene gesuchten Personen zu finden, die zugleich über die erforderlichen pädagogischen und menschlichen Qualitä-

ten verfügen sowie auch über die Fähigkeit, eine Klasse zu leiten, die vorwiegend aus männlichen Teilnehmenden besteht. Die schulischen Leistungen auf sozialem Niveau sind sehr positiv. Der Grossteil der Jugendlichen konnte das ursprüngliche Ziel, Niveau A1, erreichen. Einige erreichten sogar ein höheres Niveau, wenn bereits Vorkenntnisse vorhanden waren. Im zweiten Jahr werden wir in der Lage sein, auch eine zweite Klasse für die zukünftigen französischsprachigen Jugendlichen anzubieten.

Herausforderungen der Integrationsklassen

Wenn sich die Erziehungsdirektion und vor allem auch die Schulen mit so viel gutem Willen in den verschiedenen Projekten engagieren, geschieht dies weder aus Arbeitsmangel noch um Lehrkräfte zu beschäftigen. Wenn man sich den Willen und die Ernsthaftigkeit ansieht, mit der diese Jugendlichen an die Arbeit gehen, wäre es in der Tat bedauerlich, auf solch aktive Lehrpersonen verzichten zu müssen. Die grossen Sorgen, die mich quälen, drehen sich um die berufliche Zukunft dieser Migrantinnen und Migranten. Mit der Genehmigung, die ihnen erteilt wurde, sind die Möglichkeiten, eine zertifizierende Ausbildung zu beginnen gleich null. Wenn gefordert wird, dass die Migrantinnen und Migranten alles tun, damit sie unsere Sprache lernen und unsere Gebräuche kennenlernen, darf es nicht sein, dass diese Anstrengungen auf einem Abstellgleis enden. Die Ergebnisse wären verheerend. Zudem ist es nicht wünschenswert, dass einige Personen der Ansicht sind, dass Integration sowie das Erlernen einer Sprache und eines Berufs ohne Einsatz und in nur wenigen Monaten möglich ist. Dafür benötigt man Zeit, guten Willen und Professionalität. All das, was die Lehrkräfte und Ausbilderinnen und Ausbilder bereitstellen.

Alle, ohne die dies alles nicht möglich gewesen wäre

Frau Christine Scholl hat sich entschieden, in diesem Jahr in den Ruhestand zu treten. Seit 2001 haben sie ihre Neugier und ihr Tatendrang dazu bewogen Klassenlehrerin zu sein. Dies tat sie in allen Angeboten, die wir für Jugendliche auf der Suche nach einem Berufsweg angeboten haben. Zudem war sie meine Stellvertreterin als Beauftragte und zudem viele Jahre lang verantwortlich für den Stundenplan. Ich möchte ihr meinen herzlichen Dank aussprechen. Zudem geht mein Dank auch an alle Lehrkräfte und Mitarbeitenden für ihren Einsatz und ihre Flexibilität, die uns ermöglicht haben, neue Projekte zu entwerfen und zu entwickeln, und uns an die manchmal abrupten Veränderungen anzupassen.



Peter Stöpfer, Vorsteher Brückenangebote

Der rote Faden, der in die Schweiz führt

In jedem Jahr organisieren die Integrationsklassen im Rahmen des WOW-Festivals eine Ausstellung. Hier werden die Ergebnisse der interdisziplinären Arbeit, bestehend aus einer Mischung aus Texten und künstlerischen Arbeiten präsentiert. Bei der Vernissage werden die Werke präsentiert und beim kulinarischen Teil stossen Publikum und Künstlerinnen und Künstler an.

In diesem Jahr war das Thema der rote Faden. Jener, der sie aus ihrem Land bis in die Schweiz geführt hat. Jener, der mit Etappen gesäumt war, die mehr oder weniger lang waren, und mit Begegnungen, die manchmal schön und manchmal auch schwierig waren. Jener, der sie dazu gezwungen hat, ein neues Gleichgewicht zu finden, leider oftmals ohne Sicherheit. Jener, der sie weiterhin an einen Ort führen soll, an dem sie Ruhe finden können, bevor sie diesen roten Faden wieder einrollen und in ihr Land zurückkehren können, um neue Erkenntnisse und möglicherweise auch eine Ausbildung reicher.



Biniam schreibt seinem Freund Haben einen Brief

„Hallo Haben,
Wie geht es Dir? Was machst Du so? Mir geht es gut, obwohl Du mir fehlst. Erinnerst Du Dich noch, wie wir gemeinsam ins Kino, ins Schwimmbad oder an verschiedene Orte gegangen sind, um zu spielen und zu arbeiten? Ich möchte Dich nun fragen, was Du über Deine Reise denkst. Haben, ich wollte Dich darum bitten, etwas Einfaches zu machen, weil die Reise nicht einfach ist. Ich habe gefährliche Dinge erlebt, daher möchte ich nicht, dass Dich Deine Reise zuerst in die Wüste oder ans Meer führt. Bitte mache eine Pause oder suche nach einer anderen Lösung. Haben, wie bist Du zum ersten Mal in den Sudan gekommen? Das war schwierig, oder? Ja, ich weiss, wie das Leben im Sudan ist. Es ist schwierig, aber nur Mut mein Freund, sei stark und nimm Dich vor Angreifern in Acht. Ich schwöre Dir, mein Freund, mach Dir keine Sorgen, eines Tages werden wir uns wiedersehen.

Das genügt für heute, zum Abschied schicke ich Dir noch dieses Foto.

Dein Freund Biniam

Bis bald mein Freund, auf Wiedersehen“

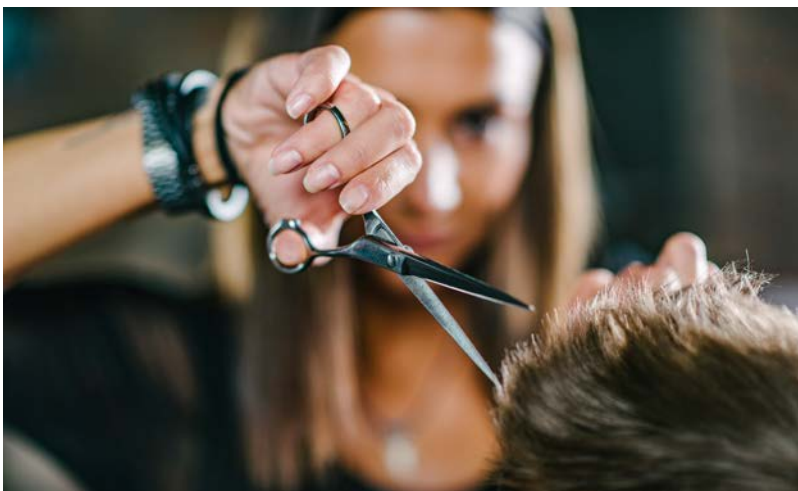


„Ich bin in die Schweiz gekommen, um mir etwas aufzubauen, die Sprache zu lernen und zu arbeiten.“

An dem Tag, an dem ich meinen Lehrvertrag als Coiffeuse erhalten habe, war ich in der Schule. Als die Schule aus war und ich nach Hause kam, habe ich einen Brief auf meinem Bett gefunden. Ich habe ihn geöffnet und gesehen, dass es sich um meinen Lehrvertrag handelte.

Ich habe mich sehr gefreut, da mein Arbeitsplatz für mich sehr wichtig war. Ich bin in die Schweiz gekommen, um mir etwas aufzubauen, die Sprache zu lernen und zu arbeiten. Ich bin nun seit drei Jahren in der Schweiz.

Ich habe hier in der Schweiz die Sprache gelernt. Ich habe in der Schule von Tramelan Französisch gelernt. Und im vergangenen Jahr habe ich schliesslich das berufsvorbereitende Schuljahr des BBZ Biel-Bienne besucht. Ich habe gelernt, wie man nach einem Praktikumsplatz und einer Lehrstelle sucht. Ich habe gelernt, Unternehmen zu kontaktieren und mit meiner Lehrerin Motivationsschreiben zu verfassen. Ich habe zahlreiche Praktika in verschiedensten Bereichen absolviert: als sozialpädagogische Assistentin, als Dentalassistentin und als Coiffeuse. Mir gefällt der Coiffeurberuf, weil ich es mag, mit den Haaren der Menschen und mit meinen Händen zu arbeiten. Ich habe für den Monat August einen Platz gefunden. Ich bedanke mich bei meiner Lehrerin, Frau Nogueira.



Die hausgemachten BBZ-Schokolädchen

Anlässlich der 150-Jahre-Feier erstellten die Lernenden Bäcker-Konditoren des BBZ Biel-Bienne kleine Schokoladenplättchen, in welche das Logo des BBZ Biel-Bienne eingegossen war. Dazu benötigten sie vorgängig jedoch eine passende Giessform. Diese wurde ihnen von den Mikromechanikerinnen und Mikromechanikern der Technischen Fachschule Biel des BBZ Biel-Bienne erstellt. Dies ging aber natürlich nicht ohne vorherige, gemeinsame Absprachen über die Bedingungen unter welchen Metall und Schokolade am besten verarbeitet werden kann. Diese interdisziplinäre Schokolade ist ein ganz besonderer Genuss!

„Es ist wichtiger, was ein Mensch durch die Schule wird, als was er darin lernt.“

Friedrich Christian Laukhard

In der Beruflichen Grundbildung bildet das BBZ Biel-Bienne junge Erwachsene in über 30 Berufen aus. Die Ausbildungsgänge sind auf jeden Lebenslauf und nun auch noch besser auf unsere zweisprachige Region zugeschnitten: Neu können sich Köche am BBZ Biel-Bienne in eine zweisprachige Ausbildungsklasse einschreiben. Aber nicht nur die Lernenden müssen sich „arbeitsmarktfähig“ fit halten.



Köchinnen und Köche sind in Küchen der klassischen Gastronomie, in Institutionen und in der Personalverpflegung tätig. Wenn sie am Morgen zur Arbeit erscheinen, planen sie als erstes den weiteren Tagesablauf, damit in den folgenden Stunden alle Arbeitsschritte bei der Vor- und Zubereitung der Angebote des Betriebs reibungslos funktionieren. Diese Arbeiten finden häufig in einem mehrsprachigen Team statt. Schon länger

bestand an der Abteilung Berufliche Grundbildung (BGB) des BBZ Biel-Bienne die Idee eine Pilotklasse dieser Ausbildung in beiden Sprachen Biels anzubieten. 2016 nun hat das BBZ Biel-Bienne vom Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) des Kantons Bern die Erlaubnis erhalten, eine erste solche Pilotklasse anzubieten. Dieser Bildungsgang bedeutet einen Trumpf für den Übertritt in den Arbeitsmarkt und macht die jungen Köchinnen und Köche während ihrer Ausbildung fit für die Arbeit in einem bilingualen Arbeitsumfeld (deutsch/französisch). So erhalten die jungen Lernenden schon während der Ausbildung einen Mehrwert für ihren weiteren beruflichen Weg. Das ist das Ziel der Abteilung BGB: Wir befähigen Lernende zu überragenden Leistungen. Wichtig ist nämlich nicht nur was angehende Fachkräfte in der Schule lernen, sondern was sie durch die Schule werden.

Auch das BBZ Biel-Bienne muss sich stets weiterentwickeln

Aus demselben Grund fanden im vergangenen Schuljahr auch die Gespräche für Laufbahnberatungen bei uns statt. In dem Beratungsetting, das die Abteilung BGB zusammen mit dem Bieler Berufsinformationszentrum (BIZ) erarbeitet hat, fanden Lernende Antworten auf die Frage „Was mache ich nach der abgeschlossenen Lehre?“. Aber nicht nur die Lernenden sind schon während der Ausbildung gefordert, sich zu reflektieren. Auch als Berufsbildungszentrum ist es wichtig sich zu entwickeln. Daher sind neue Beratungsgefässe wie auch neue Ausbildungsgänge enorm wichtig, um am Puls der Zeit zu bleiben.

Wir haben dem BBZ Biel-Bienne ein Gesicht gegeben und dabei echte Partner gefunden.

Im Zusammenhang mit dem Regierungsratsentscheid von 2015 war klar, dass die Lernenden der Branchen Maschinenbau, Polymechanik und Konstruktion der Region Bern in Zukunft in Biel ausgebildet werden. Hier war es ebenfalls wichtig dranzubleiben und dem BBZ Biel-Bienne ein Gesicht zu geben. Am 24. Februar und 8. März 2017 haben Beat Aeschbacher, Direktor des BBZ Biel-Bienne, und ich selbst auf einer Tour rund um Bern sechs zukünftige Bildungspartner persönlich besucht und die künftige Zusammenarbeit diskutiert. Es ging auch darum die „Temperatur zu fühlen“. Nebst dem Kennenlernen wollten wir aber auch für einen reibungslosen Übergang für die Betriebe sorgen und sie

in die Ausbildung einbeziehen. Wir haben sechs Betriebe besucht und nur ein Betrieb hat uns zurückgemeldet, „eigentlich wollten wir Biel“ nicht. Nach dem Kennenlernen ist jedoch auch der Betrieb ist mit uns einig geworden. Die Gespräche waren ein voller Erfolg! Wir haben dem BBZ Biel-Bienne ein Gesicht gegeben und dabei echte Partner gefunden.

Das muss so bleiben: Noch kann der Werkplatz Schweiz mit Qualität und Leistung wettmachen, was bei „billig und schnell“ verloren geht. Nur wenn wir in der beruflichen Grundbildung fit – und eben am Puls der Zeit bleiben – stehen uns auch in Zukunft alle Türen für die jungen Lernenden offen.

Allen, die hierzu aktiv einen Beitrag leisten sei an dieser Stelle mein herzlicher Dank ausgesprochen. Ohne den Rückhalt mit unseren „fitten“ Mitarbeitenden wäre dieses Dranbleiben undenkbar. Aber lesen Sie in den nachfolgenden Artikeln selbst, liebe Leserin, lieber Leser, was für tolle Projekte an der Abteilung BGB umgesetzt wurden!



Matthias Dick, Vorsteher Berufliche Grundbildung

„Man sagte mir, ich sei zu jung.“

Anfang 2016 hat eine Klasse Acousticiens en systèmes auditifs CFC am BBZ Biel-Bienne gestartet – ein neuer Beruf mit grossem Potential. Im Frühling 2016 ist es offiziell: Das BBZ Biel-Bienne wird einziger Schulstandort für den neuen Beruf Acousticiens en systèmes auditifs CFC. Die Herausforderungen waren am Anfang gross.



Die Ausbildung zu diesem neuen Beruf startete bereits im August 2016. Es galt also Lehrpersonen zu rekrutieren und zusammen mit dem Verein „Bildung Hörsystemakustik“ den Fahrplan für diesen Beruf festzulegen. Im Sommer 2017 starten am BBZ Biel-Bienne 14 Lernende bereits in die zweite Runde.

Das Echo bei den potentiellen Ausbildungsbetrieben für den allerersten Start war zunächst nicht so gross: Gerade mal drei Lernende starteten letzten Sommer ihre Ausbildung. Unter ihnen auch Esteban Tesouro, der seine Lehre bei der Firma Ampliphon in deren Filiale in Neuenburg absolviert. „Ich habe das Stelleninserat in der Zeitung gesehen und mich schlaue gemacht, um was es in diesem Beruf eigentlich geht“, erzählt der angehende Hörsystemakustiker im Gespräch. Es sei vor allem die Vielfältigkeit des Berufs gewesen, die ihn fasziniert habe.

Tatsächlich vereinigt der Beruf verschiedenste Aspekte: Direkter Kundenkontakt und die damit verbundenen Kommunikationskompetenzen, Kenntnisse der technischen Aspekte und auch diejenigen im Bereich Detailhandel, sind die Fähigkeiten, die die künftigen Berufsleute lernen und erarbeiten müssen. Diese Kombination sei es, welche

den Beruf so spannend mache, fügt Esteban an. Sein Weg zur Lehrstelle sei aber nicht ohne Probleme verlaufen. Er sei zwar aus 15 Bewerbungen auf die Lehrstelle zum Vorstellungsgespräch eingeladen worden, dort habe man ihn jedoch ziemlich früh darauf aufmerksam gemacht, dass er für eine Anstellung zu jung sei und daher leider keine Erfahrungen aus der Berufswelt mitbringe. Das sei enttäuschend gewesen.

Im Bewerbungsgespräch dran zu bleiben und die Motivation nicht nehmen zu lassen hat sich gelohnt

Bisher wurden Kundinnen und Kunden, welche ein Hörgerät benötigten, von Hörgeräte-Akustikern mit eidgenössischem Fachausweis beraten. Seit das Finanzierungssystem zwischen den Fachgeschäften und den Versicherungen (AHV, IV) aber geändert wurde, ist eine EFZ-Ausbildung für die Beratung eine Bedingung geworden. Letzten Sommer ist es nun losgegangen. „Ich habe mir beim Vorstellungsgespräch nichts anmerken lassen und blieb motiviert und habe viele Fragen gestellt. Ich

denke, das hat dazu geführt, dass ich trotzdem eine der beiden Lehrstellen bekommen habe“, erklärt Esteban sichtlich stolz. Zusammen mit den beiden anderen Lernenden habe er ein intensives erstes Jahr erlebt. Die zwei Schultage seien streng, meint Esteban und führt dabei vor allem an, dass man bei nur drei Lernenden auch im Unterricht ständig am Ball bleiben müsse und immer wieder einbezogen werde.

Hervorragende Gelegenheit für Lehrpersonen, die Kenntnisse des eigenen Berufs nochmals aufzufrischen

Diesen Aspekt hat auch Olivier Berdoz bemerkt, der zusammen mit Dorothée Muller die Klasse unterrichtet. „Mit lediglich drei Lernenden hat man sehr viele Möglichkeiten die Lernenden individuell zu unterstützen, wenn es einmal grössere Hindernisse zu überwinden gilt. Es ist aber immer sehr intensiv, mit wenig Lernenden zu arbeiten. Man hat schnell den Eindruck, es seien immer wieder die gleichen, welche man aufruft.“ Dadurch, dass mit der Vorbereitung der Unterlagen erst spät begonnen werden konnte, sei für die erste Durchführung des Lehrgangs die Vorbereitungszeit für den Unterricht ebenfalls sehr anforderungsreich. Das sei zu erwarten gewesen, meint Olivier Berdoz, und fügt mit einem Schmunzeln an, dass es für ihn eine hervorragende Gelegenheit gewesen sei, Bereiche seines Berufs aufzufrischen. Bereiche, die er in den vielen Jahren seiner Tätigkeit als „Audioprothésiste“ nicht mehr benötigt habe.

Hörtest mit dem Direktor des BBZ Biel-Bienne ist das Schuljahreshighlight

Die beiden Nachmittage, an welchen die Lernenden Hörtests an potentiellen Kunden durchführen konnten, waren ein besonderes Highlight im vergangenen Schuljahr. Angestellte aus der Administration des BBZ Biel-Bienne und der Direktor Beat Aeschbacher persönlich liessen sich die Gelegenheit nicht nehmen, diesen in-house-Hörtest zu absolvieren. Die angehenden Fachpersonen erklärten den Testpersonen nach den Tests, ob etwa früherer Schusswaffengebrauch im Militärdienst oder häufige Konzertbesuche das Hörvermögen vermindert haben.

Das erste Lehrjahr wird nun gemeinsam mit allen Beteiligten ausgewertet und entsprechende Schlussfolgerungen für die nächste Generation werden gezogen, welche die Ausbildung ab August am BBZ Biel-Bienne absolvieren. Zusammen mit den betreffenden Partnern packt das BBZ Biel-Bienne die Herausforderung an und freut sich auf die neuen Kontakte mit weiteren Lehrbetrieben und jungen, motivierten Lernenden.



Esteban Tesouro, Hörsystemakustiker 1. Lehrjahr

Ouvert le Sonntag oder „Ich werde cuisinier!“

Mit einem grossen Banner, das die Aufschrift „Ouvert le Sonntag“ trägt, macht ein Bistrot in der Stadt Biel auf seine Öffnungszeiten aufmerksam. Gleichzeitig weist dieser spielerische Umgang mit der deutschen und französischen Sprache auf einen Trumpf der Region hin: Die Zweisprachigkeit. Das BBZ Biel-Bienne hat sich zum Ziel gesetzt, diesen Trumpf künftig auszuspielen und die Zweisprachigkeit vermehrt ins Zentrum der Angebote zu rücken.

Der Bildungsgang „Koch/Cuisinier zweisprachig“ kommt dem Bedürfnis nach Zweisprachigkeit der berufsrelevanten Ausbildungsbereiche nach. Der Fachunterricht findet zu 50% in deutscher und 50% in französischer Sprache statt. Auch die überbetrieblichen Kurse sind Teil des Konzepts, denn die Lernenden besuchen diese jeweils in der ihnen fremden Sprache. Das Qualifikationsverfahren werden die Lernenden in der Sprache absolvieren, welche sie bei der Anmeldung für sich festlegen. Das fördert die berufliche Mobilität der Lernenden und mit diesem Abschluss stellen sie bereits ihre Flexibilität unter Beweis.

„Ich kann mir gut vorstellen, später in der Romandie zu arbeiten.“

Um eine Pilotklasse für dieses neue Gefäss zu gründen, suchte Erich Gross, der Fachlehrer der zweisprachigen Klasse, vor den Herbstferien in den Kochklassen beider Sprachen nach Interessierten. Einer unter ihnen ist Joël Clénin, Lernender im ersten Lehrjahr und deutscher Muttersprache. „Diese Herausforderung hat mich sofort angesprochen. Ich spreche nach einem Sprachaufenthalt bereits sehr gut Englisch und möchte nun eine zusätzliche Sprache für den Beruf erlernen. Ich kann mir gut vorstellen, später in der Romandie zu arbeiten.“, erklärt er im Gespräch mit dem Abteilungsvorsteher BGB. Er hat sich als einer von zwölf gemeldet und nach den Herbstferien die Gelegenheit erhalten, sich in einem Fachgespräch zu beweisen. Sieben Lernende starteten dann tatsächlich in der Pilotklasse im Februar. „Ganz einfach war es am Anfang nicht“, führt der angehende Jungkoch Clénin weiter aus. Da bei ihm im Vergleich zu anderen kein Elternteil französischer Muttersprache ist, sei es eine grosse Herausforderung gewesen, beispielsweise den Gesprächen der Französisch sprechenden Lernenden zu folgen. Es hätten ihm noch viele Fachbegriffe gefehlt. Jedoch sei die Hilfsbereitschaft aller und vor allem das Betreuungsverhältnis so gut, dass sich das rasch gelegt habe.

Der Mehraufwand lohnt sich

Auch Joachim Schaedler, welcher die Klasse im zweiten Lehrjahr besucht und mehrheitlich Französisch spricht, sieht die Vorteile dieser Ausbildung darin, dass er sich später mit der entsprechenden Bestätigung bewerben könne. „Ich bin eigentlich bilingue, aber es ist mir wichtig, dies für mein berufliches Umfeld offiziell zu bestätigen.“ Das Fähigkeitszeugnis wird am Ende der Ausbildung zwar allen in unveränderter Form abgegeben, der zweisprachige Abschluss ist dabei ein zusätzliches Zertifikat, welches die Lernenden ihrem Portfolio hinzufügen können. Es sei schon ein Mehraufwand, wenn die zweite Sprache ebenfalls immer präsent sei, meint Herr Schaedler, doch das Übertragen



Joël Clénin, 1. Lehrjahr

von der einen Sprache in die andere, schaffe einen guten Repetitionseffekt. Das sieht auch Joël so. „Ich habe nicht das Gefühl, dass ich inhaltlich weniger lerne, als meine Kameraden in der deutschsprachigen Klasse. Wenn ich mich mit ihnen an dem Halbtage des Allgemeinbildenden Unterrichts austausche, dann merke ich, dass wir fachlich auf der gleichen Höhe sind.“



Joachim Schaedler, 2. Lehrjahr

Bilingue Bildungsangebote sind die Zukunft

Diese positiven Rückmeldungen und der Mehrwert, der diese Ausbildung sowohl für die Branche, als auch für die Lernenden bedeutet, haben das BBZ Biel-Bienne bekräftigt, bilingue Angebote weiter auszubauen. In Zukunft wird es für Fachkräfte immer wichtiger möglichst viele zusätzliche Qualifikationen schon in der Ausbildung zu machen. Einer Fortsetzung des Bildungsgangs „Koch/Cuisinier zweisprachig“ steht jedenfalls schon mal nichts im Weg und auch das Mittelschul- und Berufsbildungsamt unterstützte das BBZ Biel-Bienne, im Sommer 2017 mit einer weiteren zweisprachigen Regelklasse zu starten. Das BBZ Biel-Bienne freut sich bereits jetzt auf neue motivierte Lernende, welche sich sagen: „Ich werde cuisinier.“



Die BBZ-Würfel

Als Werbegeschenk sind die beiden Würfel, die zum Jubiläum des BBZ Biel-Bienne hergestellt wurden, ein witziges Mitbringsel um jede Sitzung aufzumischen. Wer würfelt kann beispielsweise festlegen, wer wann den Kaffee holen wird. Das BBZ-Geschenk mit dem kleinen Augenzwinkern haben Mikromechanikerinnen und Mikromechaniker sowie Mikrozeichnerinnen und Mikrozeichner der Technischen Fachschule Biel des BBZ Biel-Bienne hergestellt. Sie haben die Würfel gefräst, gedreht, sehr fein verarbeitet und das BBZ-Jubiläumslogo sowie den Text mit dem Laser in den Würfel graviert.

Kein Abschluss ohne Anschluss

„Was mache ich nach der abgeschlossenen Lehre?“ Diese Frage stellt sich allen Lernenden im Laufe des letzten Ausbildungsjahres. Viele junge Fachkräfte stellen sich auch eine Reihe anderer Fragen vor dem Start ins Berufsleben oder dem Beginn einer nachfolgenden Ausbildung. Damit diese Fragen beantwortet werden, hat sich das Informationszentrum BIZ zusammen mit dem BBZ Biel-Bienne ein kreatives Beratungssetting einfallen lassen.

Mit dem Lehrabschluss auf zu neuen Horizonten

Viele Absolventinnen und Absolventen sammeln zuerst im erlernten Beruf Erfahrungen. Aber selbst, wenn sie nach Lehrabschluss direkt in den Beruf einsteigen, stellen sich viele Fragen: Wie lange sammle ich Erfahrung im Job? Was gibt es für Möglichkeiten, sich weiter zu entwickeln? Ist es sinnvoll, sein Portfolio mit einer zusätzlichen Lehre anzureichern? Oder soll der Schritt an eine weiterführende Schule gewagt oder der Weg zu einer Berufsprüfung hin eingeschlagen werden? Damit die Lernenden Unterstützung bei der Beantwortung dieser Fragen erhalten, hat das BBZ Biel-Bienne im Schuljahr 2016-2017 in Zusammenarbeit mit dem Beratungs- und Informationszentrum BIZ beziehungsweise der Orientation Professionnelle OP in Biel das Projekt „Lehrabschluss – Auf zu neuen Horizonten“ lanciert.

Die angehenden Berufsleute haben detaillierte Vorstellungen und Wünsche

Alle Lernenden der Abschlussklassen in französischer und deutscher Sprache wurden in Kurzgesprächen von Coaches des Informationszentrums BIZ beraten. Das BBZ Biel-Bienne kümmerte sich um alles Organisatorische an der Wasenstrasse. So war es den Lernenden möglich, von diesem Angebot im Laufe eines ihrer Schultage am BBZ Biel-Bienne zu profitieren. Bei der ersten Durchführung haben sich insgesamt 17 angehende Berufsleute durch die Laufbahnberaterinnen Eva Streit und Diane Mathys aufzeigen lassen, welche neuen Horizonte sich mit dem Abschluss der beruflichen Grundbildung eröffnen und welche zeitlichen Perspektiven damit verbunden sind. Dabei habe es Lernende gegeben, welche sich grundsätzlich über die offen stehenden Möglichkeiten informieren lassen wollten und selber noch keine konkretisierten Vorstellungen gehabt hätten, erklärte Eva Streit im Rahmen der Auswertung. Es sei jedoch sehr erfreulich gewesen, zu sehen, wie konkret die Absichten bei vielen Lernenden bereits gewesen seien. Sie seien mit vorbereiteten Fragen ins Gespräch gekommen und hätten in Bezug auf ihre Wünsche sehr detailliert und fundiert beraten werden können.



Es ist sowohl dem BBZ Biel-Bienne als auch dem BIZ ein wichtiges Anliegen, die Lernenden möglichst gut auf den Schritt in die Berufswelt vorzubereiten. Deshalb sollen die Gespräche auf jeden Fall auch in den kommenden Jahren wieder organisiert werden. Es soll dann neu auch so sein, dass sich Absolvierende der BM2 beraten lassen können. Nach dem Semesterwechsel Ende Januar 2018 werden folglich besonders viele Lernende an diesen Beratungen teilnehmen.



Berufsberatungs- und
Informationszentren



Der BBZ-Korkenzieher

Das 150-Jahre-Jubiläum des BBZ Biel-Bienne hat die Lernenden der Technischen Fachschule Biel zur Herstellung von BBZ-Geschenken inspiriert. Eines davon ist ein Korkenzieher. Die Konstrukteurinnen und Konstrukteure haben ein Gehäuse entworfen, das sich aufschrauben lässt. Die Spirale, im Innern des Gehäuses verstaut, wird herausgezogen und zwischen den beiden Gehäusenhälften fixiert. Mit dem so entstandenen Griff funktioniert das Ansetzen des Korkenziehers, sowie das Herausziehen und Entfernen des Korkens einwandfrei. Eine Gehäusenhälfte dient bei Bedarf als Verschluss einer angefangenen Flasche.

Die Persönlichkeit der Lehrperson ist wesentlich

Die Digitalisierung sorgt für Wachstum der Abteilung Berufsmaturität & Mediamatik des BBZ Biel-Bienne, denn sie verlangt nach neuen Fachkräften. Heutige Berufslernende sind Digital Natives und beherrschen digitale Technologien perfekt. Nicht immer sind die Lehrpersonen gleich fit. Sie bleiben dran mit Weiterbildungen und machen es wett mit persönlichen Werten, die nie vergehen werden: Zwischenmenschliche Kompetenzen.



In den vergangenen Jahren ist die Abteilung Berufsmaturität & Mediamatik des BBZ Biel-Bienne stetig gewachsen. Die Berufsmaturität für Erwachsene (BM 2) erfreut sich grosser Nachfrage

bei motivierten jungen Berufsleuten. Auch das neue Angebot, Berufsmaturität für Erwachsene (BM 2) Multilingue – eine mehrsprachige BM –, wurde im zweiten Jahr von mehr Studierenden besucht und die Nachfrage nach Studienplätzen ist steigend. Erfreulich sind auch die Zahlen von Lernenden in den BM Vorkursen. Auch erfreut sich der vor einem Jahr erstmals angebotene und zahlungspflichtige Prüfungsvorbereitungskurs grosser Nachfrage und Beliebtheit. Bei lückenlosem Besuch dieses Kurses ist die Chance recht gross, die BM-Aufnahmeprüfung zu bestehen.

Die einzige Way-Up-Klasse für Mediamatikerinnen und Mediamatiker an einer Berufsfachschule ist in Biel

Sehr erfreulich war in den letzten beiden Jahren auch die Zunahme der Lehrverhältnisse bei den Mediamatikerinnen und Mediamatikern. Der Beruf erfreut sich grosser Beliebtheit, was nicht zuletzt auch auf die guten beruflichen Perspektiven nach dem Abschluss der Ausbildung zurückzuführen ist. Das BBZ Biel-Bienne ist die einzige Berufsfachschule der Schweiz, welche auch eine Way-Up-Klasse für Mediamatikerinnen und Mediamatiker anbietet.

Way-Up ist eine auf zwei Jahre verkürzte Berufslehre für Maturanden. Am BBZ Biel-Bienne werden so Maturanden in zwei Jahren zu Mediamatikerinnen und Mediamatikern EFZ ausgebildet.

Die Lernenden gehören der Generation Z und die Lehrpersonen der Generation X an

Damit das BBZ Biel-Bienne den Anforderungen der Ausbildungsbetriebe wie auch dem seiner Lernenden gerecht wird, stellt es sich den Veränderungen der Bildungslandschaft. Die Digitalisierung der Arbeitswelt wird auch im Unterricht umgesetzt. Die Lernenden gehören vorwiegend der Generation Z an. Sie sind „Digital Natives“, die mit den meisten digitalen Technologien gross geworden sind. Die Lehrpersonen gehören bestenfalls der Generation X an, die zwischen 1965 und 1980 Geborenen, welche – wenn überhaupt – erst in ihren Jugendjahren mit digitalen Technologien sozialisiert sind. Da besteht grosser Handlungsbedarf. Alle Lehrpersonen des BBZ Biel-Bienne erweitern im Bereich Digitalisierung des Unterrichts ihre Kompetenzen. Der Einsatz von Unterrichtstools mittels des Air Servers sollte ebenso zur Selbstverständlichkeit werden wie der Einsatz von digitalen Lerneinheiten auf den eigenen mobilen Geräten der Lernenden. Die Methode heisst BYOD: bring your own device. Die Austausch- und Lernplattform wurde bereits vor vier Jahren an der Abteilung eingeführt und funktioniert gut. Richtig eingesetzt erleichtert dieses Tool allen Beteiligten die Arbeit und es werden Kopierkosten eingespart. Dies war damals ein erster Schritt in die richtige Richtung.

Weiterbildung ist das A und O bei der Arbeit mit neuen Technologien

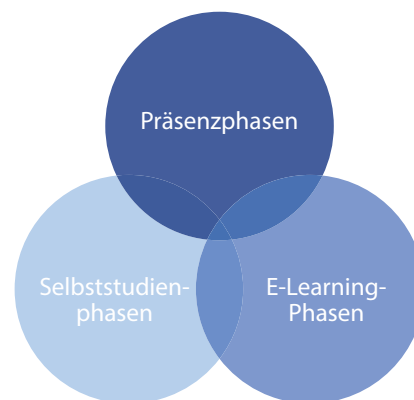
Im Bereich blended learning, dem integrierten Lernen, welches Präsenzunterricht mit E-Learning kombiniert, führt die Abteilung Berufsmaturität & Mediamatik des BBZ Biel-Bienne eine Versuchsphase mit einer Way-Up-Klasse durch. In enger Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben sammelt die Abteilung Berufsmaturität & Mediamatik erste Erfahrungen. Auch da besteht ein Weiterbildungsbedarf bei den Lehrpersonen, die sich für Unterricht bei Blended-Learning-Klassen interessieren.

Jedoch darf bei allen Innovationen eines nicht vergessen werden: Im Zentrum des Lernens steht immer noch die Lehrperson mit ihrer eigenen Persönlichkeit. Unterrichtserfolg und somit Unterrichtsqualität ist immer das Zusammenspiel der Faktoren Methodik, Didaktik und zwischenmenschliche Kompetenzen der Lehrperson.

Diese zeitlosen Werte sind unersetzlich, um in dem abwechslungsreichen und interessanten Job als Lehrperson zu bestehen. In diesem Sinne wünsche ich den Mitarbeitenden der Abteilung Berufsmaturität & Mediamatik des BBZ Biel-Bienne weiterhin viel Spass und Erfolg!



Olivier Plüss, Vorsteher Berufsmaturität & Mediamatik



Blended Learning kombiniert soziales und elektronisches Lernen

Blended Learning oder Integriertes Lernen bezeichnet eine Lernform, die eine didaktisch sinnvolle Verknüpfung von traditionellen Präsenzveranstaltungen und modernen Formen von E-Learning oder Distanzlernen anstrebt. Das Konzept, auch Lerndesign genannt, verbindet die Effektivität und Flexibilität von elektronischen Lernformen mit den sozialen Aspekten der Face-to-Face-Kommunikation.

Mit der Way-Up-Klasse der Mediamatikerinnen und Mediamatiker sammelt das BBZ Biel-Bienne in Zusammenarbeit mit der Swiscom erste Erfahrungen mit dieser Lernform. Im vierten Semester der Ausbildung findet der Unterricht am BBZ Biel-Bienne in den Fächern Informatik, Rechnungswesen, Wirtschaft und Recht sowie Marketing nur noch alle 14 Tage statt. Während der restlichen Unterrichtszeit, in welcher verschiedenste Arten von Aufträgen bearbeitet werden, arbeiten die Lernenden an ihrem Schultag jeweils zu Hause oder am Arbeitsplatz. Die Lehrpersonen stehen den Lernenden via Mail und Skype zur Verfügung.

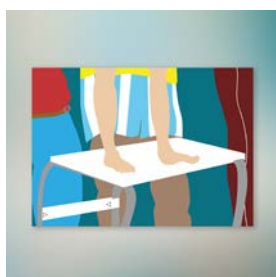
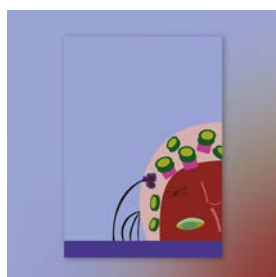
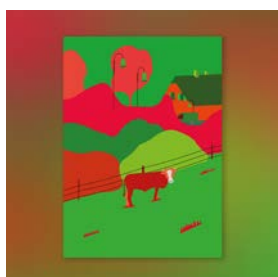
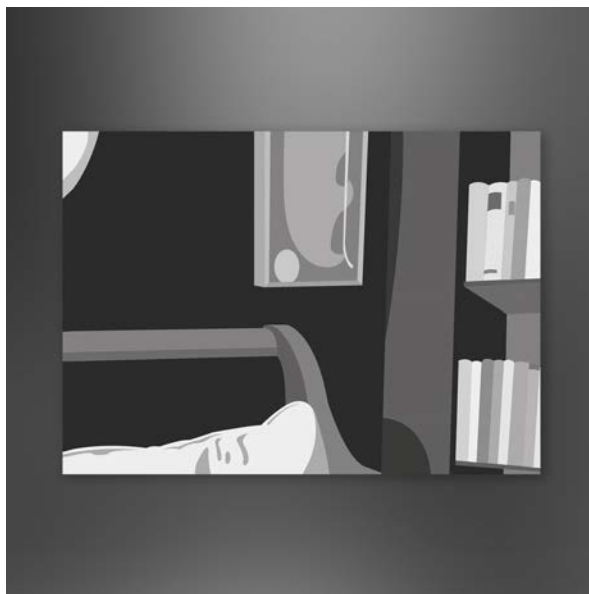
Die besten Unterrichtsprojekte 2016 oder warum Spicken uncool ist

Während dem Schuljahr 2016/2017 nahmen die Lernenden Mediamatik des BBZ Biel-Bienne regelmässig an Wettbewerben teil. In Gruppen oder alleine verwirklichten sie sich in Projekten selbst und haben sich mit anderen Teilnehmenden gemessen. Die besten gewinnen!

Spicken ist uncool

Die Klassen MDM2015 a bis e, insgesamt 95 Lernende, machten in 26 Gruppen Eingaben bei dem schulinternen Wettbewerb, welcher vorsah, die Raucherspots am BBZ Biel-Bienne neu zu gestalten. Ziel der Gestaltung war es ein Icon oder ein Signet zu entwickeln, welches die neuen Abfalleimer mit Aschenbecher kennzeichnet und somit auf die neuen Raucherspots am BBZ Biel-Bienne aufmerksam macht. Raucherinnen und Raucher sollten dabei auf witzige, kreative, sympathische Art auf rücksichtsvolles Verhalten und korrektes Entsorgen aufmerksam gemacht werden. Eine passende Plakatgestaltung mit einem Slogan ergänzt die Kampagne. Gewonnen hat die Eingabe „Spicken ist uncool“ von Frau Yara Sommer, Frau Michelle Thönen, Frau Dana Vollenweider und Herr Fabio Nell.





Von Hand umgesetzte Zeichnungen werden am Computer zu Kunstwerken

Um für das Jubiläumsjahr „hausgemachte“ Werbegeschenke zur Hand zu haben, gab es interessante Initiativen der Mitarbeitenden des BBZ Biel-Bienne. Eine, die umgesetzt wurde, war der Vorschlag, mit Lernenden eine neue Postkarten-Serie für das BBZ Biel-Bienne zu gestalten. Die Klassen MDM2016 a bis g nahmen in Einzelarbeiten an dem in der Folge ausgeschriebenen Postkarten-Wettbewerb teil. Ausgehend von Ausschnitten aus aktuellen Zeitungsbildern machten die Künstlerinnen und Künstler unter Anleitung der Lehrpersonen zeichnerische Entwürfe, welche sie in einem weiteren Schritt als digitale Illustration mittels Adobe Illustrator umsetzten. Eine Jury bestehend aus Lehrpersonen und Schulleitung hat die besten Ergebnisse prämiert. Das BBZ Biel-Bienne hat eine Edition von elf Sujets in einer Serie von 3'000 Stück als Jubiläumspostkarten herausgegeben.

Die Gewinnerinnen und Gewinner sind Frau Chantal Jacob, Frau Manuela Aeschlimann, Frau Sophie Anderhub, Herr Andrin Tschirren, Herr Jamie Hänni, Herr Florin Hugentobler, Herr Luis Sanchez, Herr Felix Ammann und Herr Lukas Schumacher.

Mediamatikerinnen und Mediamatiker interpretieren das Jubiläumslogo des BBZ Biel-Bienne neu

Beim Flashmob am 5. Mai 2017 waren die Teilnehmer leicht als Lernende des BBZ Biel-Bienne zu erkennen: Alle trugen das BBZ-Cap. Wie kam es dazu? Im Rahmen eines Unterrichtsprojekts wurde ein Wettbewerb durchgeführt: Die Lernenden sollten ein Logo für die Caps entwerfen, das einen Bezug zum BBZ Biel-Bienne und zu den 150 Jahren hat. Die Lernenden der WayUp-Klasse 2016g haben von den ersten Ideen über unterschiedliche Entwürfe bis zur Umsetzung und dem Export der Produktionsdaten einen gesamten Kreativprozess durchgeführt. Mithilfe von Mockups, so genannten digitalen Visualisierungen, mussten sie zudem die Wirkung ihrer Sujets in unterschiedlichen Farbvarianten aufzeigen. Eine Jury bestehend aus Lehrpersonen, Schulleitung und Lernenden des 4. Lehrjahres hat die kreativsten Lösungen ausgewählt. Das Gewinner-Sujet von Frau Anna Spiess wurde in einer Auflage von 3000 Stück produziert.



Digital Natives und Digital Immigrants benutzen Padlet, kahoot, iMovie, Tawe

Digitale Medien sind aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Die Lebenswelt von jungen Lernenden ist durchdrungen von Smartphone, Internet und Computer. Der Einsatz von digitalen Medien im Unterricht eröffnet sowohl den Lehrpersonen wie auch den Lernenden neuartige Entwicklungs- und Lernchancen.

Aus diesem Grund haben wir an der Abteilung Berufsmaturität & Mediamaik des BBZ Biel-Bienne am 18. März 2017 eine Weiterbildungsveranstaltung zum Thema Einsatz digitaler Geräte im Unterricht unter der Leitung von Ivo Loretz durchgeführt. Vier Workshops standen zur Auswahl: „Der digitale Lernfortschritt“, „8-tung – Präsentation“, „Die digitale Filmwerkstatt“ und „Achtung – PADLET – los“. In den vier Workshops ging es darum, neue Tools kennen zu lernen und diese praktisch anzuwenden. Mit grossem Eifer, jedoch mit unterschiedlichem Erfolg, stellten sich die Lehrpersonen diesen Herausforderungen. Einmal mehr wurde der Unterschied von „Digital Natives“ und „Digital Immigrants“ im Lehrerkollegium bewusst. Trotzdem war es eine bereichernde Erfahrung. Bereits in der Woche nach dem Kurs erfolgten zahlreiche Versuche mit dem Einsatz digitaler Medien im Unterricht. Padlet, kahoot, iMovie, Tawe – diese Tools und Apps werden langsam aber sicher zum festen Bestandteil im Unterricht. Auch installierte das BBZ Biel-Bienne die App AirServer Connect, welche es ermöglicht direkt vom Tablet und Smartphone aus zu präsentieren. Der Informatikdienst des BBZ Biel-Bienne hat dies in den Frühlingsferien bereits umgesetzt. Ein ganz grosses Merci an Aline Comment, Leiterin Informatikdienst, und ihr Team!



Von und für Lernende: Die neue Website des BBZ Biel-Bienne

Im Sommer 2016 hat die Schulleitung beschlossen, ihren Webauftritt zu erneuern. Die Agentur Business4you erhielt den Zuschlag, nicht zuletzt auch, weil es ein KMU ist, das selber auch Lernende ausbildet, und somit einer der Bildungspartner des BBZ Biel-Bienne ist. Die Agentur unterbreitete der Schulleitung zwei klassische und einen unkonventionellen Vorschlag. Der unkonventionelle Vorschlag war von den Lernenden der Agentur erarbeitet worden. Dieser Vorschlag überzeugte und die Schulleitung beschloss ihrerseits - ebenfalls - mit den Lernenden das Aufschalten der Website vorzunehmen. Nun können wir mit Stolz verkünden, unser neuer Webauftritt ist von und für Lernende. Viel Spass beim Entdecken unserer neuen Website!

Mit Kreativität und Produktivität an das Ziel – und manchmal darüber hinaus

Das zurückliegende Berichtsjahr war in vieler Hinsicht aussergewöhnlich. Für die Vorbereitungen zum 150-jährigen Jubiläum des BBZ Biel-Bienne waren fleissige Hände gefragt.



Die Bereitstellung der gefragten Jubiläumsgeschenke, welche durch die Technische Fachschule Biel (TFS) entwickelt und hergestellt wurden, waren für unsere Verhältnisse schon eine Serienproduktion. Das hat so-

wohl die Lernenden als auch die Berufsbildner herausgefordert. Gut so! Viel zu selten haben unsere Lernenden die Gelegenheit unter Zeitdruck eine grössere Stückzahl Gleichteile herzustellen. Im Gegensatz zur Herstellung von Prototypen sind bei der Serienfertigung verstärkt Kompetenzen im Bereich Arbeitsvorbereitung und Produktivität gefragt.

Eine weitere hervorragende Art junge Menschen zu Bestleistungen zu motivieren sind unsere internen sowie die externen Wettbewerbe. Deshalb bieten wir unseren Lernenden jedes Jahr die Möglichkeit, sich mit ihren „Peers“ zu messen, sei es intern mit dem Concours CAPVEST oder auf nationaler Ebene mit weiteren Wettbewerben, welche durch die Uhrenindustrie organisiert werden. Und auch international messen sich unsere Lernenden, wie beispielsweise mit der diesjährigen Teilnahme des TFS-Teams ACIDASAT an einem Wettbewerb der Europäischen Raumfahrtbehörde. Die Lernenden Herr Luca Jost, Elektroniker 4. Lehrjahr an der Technischen Fachschule Biel und Herr Jules Bachmann, Mikrozeichner 3. Lehrjahr an der Technischen Fachschule Biel haben Ende Juni 2017 am internationalen CANSAT-Wettbewerb in Bremen, Deutschland teilgenommen, welches jedes Jahr an einem anderen Ort in Europa durch die Europäische Weltraumorganisation (ESA) organisiert wird. Sie haben als einziges Schweizer Team erstmals die Schweiz an diesem Wettbewerb vertreten. Chapeau!

Dieses Jahr sind wir zudem auch besonders stolz darauf, dass der Elektroniker Herr Florian Baumgartner den 2. Platz bei den Schweizermeisterschaften erreicht hat. Bravo, weiter so!

Wo sollen wir bei der Ausbildung den Schwerpunkt legen, bei der Produktivität oder bei der Kreativität? Sollen wir möglichst alle Lernenden mit einem durchschnittlichen Ergebnis ans Ziel bringen oder eher einige zu Spitzenleistungen helfen?

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Kollegen der TFS Biel bedanken, welche jedes Jahr aufs Neue den Spagat wagen und für jede einzelne Lernende und jeden einzelnen Lernenden den richtigen Weg finden.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'D. Dietz'.

Daniel Dietz, Vorsteher der Technischen Fachschule

„Man kann auch ohne Gymnasium etwas erreichen“

Das Berufsbildungszentrum Biel-Bienne ist von Florian Baumgartner an den Elektroniker Schweizermeisterschaften 2016 in Basel vertreten worden. Nun hat der Elektroniker im 4. Lehrjahr an der Technischen Fachschule Biel des BBZ Biel-Bienne den 2. Platz geholt!

Florian Baumgartner, was bedeutet der Preis für Sie?

Es ist eine Auszeichnung, die mich extrem stolz macht. Ich konnte vielen Leuten zeigen, dass man auch ohne Gymnasium etwas erreichen kann. Auch mit einer Berufslehre kann man sich hocharbeiten. Die Erstplatzierten von jedem Beruf werden die Schweiz an der Weltmeisterschaft vertreten. Ich traure nicht wirklich darum, nur zweitplatziert zu sein. Ich habe mir das im Vorfeld gut überlegt. Die Weltmeisterschaften wären Ende 2017 und hätten meine Pläne über den Haufen geworfen. Extrem viel Vorbereitung wäre auf mich zugekommen.

Wieso sind Sie Elektroniker geworden?

Weil mein Vater auch in dieser Branche tätig ist. Er hat ein Studium als Elektroingenieur gemacht. Ich bin von klein auf damit aufgewachsen.

Was ist denn nach der Lehre geplant?

Ich will studieren. Ich mache parallel zur Lehre die Berufsmatur. Ich würde sehr gerne im Bereich Audio arbeiten. Mein Traum wäre, Musik und Elektronik zu kombinieren. Mich interessieren Veranstaltungstechnik und die Herstellung von Musikgeräten, Hi-Fi, Verstärkern, Scheinwerfern, oder DJ- Geräten. Eventuell möchte ich später einmal ein Start-up gründen, eigene Ideen umsetzen und mich verwirklichen.

Wie konnten Sie sich für die Berufsmeisterschaften der Schweiz qualifizieren?

Vor einem Jahr kam mein Lehrmeister zu mir und einem anderen Lehrling, da er wollte, dass wir uns für die Berufsmeisterschaften anmelden.



Florian Baumgartner

Der 19-jährige Bieler verliess das Gymnasium nach er Quarta, um eine Lehre als Elektroniker zu beginnen. Parallel zu der Lehrstelle an der Technischen Fachschule Biel macht Baumgartner die Berufsmatur. Er legt als DJ unter dem Namen „Fleox“ elektronische Musik auf und singt in einer Band. Ausserdem spielt er Klavier.

Schweizer Berufsmeisterschaften 2016

Die Austragung der Berufsmeisterschaften fand an der Prodex statt, einer Fachmesse für Werkzeugmaschinen in Basel. Automatiker, Konstrukteure und Polymechniker wurden in ihrem Beruf in mehreren Gebieten geprüft.

„The revolution begins“ an der Technischen Fachschule Biel

Die Absolventinnen und Absolventen der TFS Biel hatten am 30. Juni 2017 viel zu feiern: Es gab Diplome und Preise für die besten Projekteingaben beim CAPVEST-Wettbewerb. Der Projektwettbewerb hat wie jedes Jahr Lernende zu innovativen Projekten inspiriert. Mit dem Publikumsliebbling beginnt sogar eine Revolution!

Nebst den Diplomvergaben wurden die Diplomanden mit den besten Leistungen prämiert und es gab eine besondere Preisverleihung: Den besten Projekteingaben des CAPVEST-Wettbewerbs wurden Preise verliehen. Die Technische Fachschule Biel führt mit der Unterstützung von Capvest Advisors SA als Hauptsponsor ein Projektwettbewerb durch, an welchem alle Lernende der TFS Biel die Möglichkeit erhalten ihr Können und ihr Talent unter Beweis zu stellen. Mit grossem Engagement entstehen aus Ideen innovative Produkte.

Und sie haben gewonnen



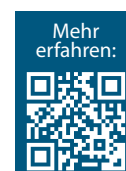
Publikumspreis „The revolution begins“, die Klasse der Mikromechaniker des 2. Lehrjahres (Projekt: Detailgetreue Rekonstruktion einer Dampfmaschine im Massstab 1:20 in einer Holzbox, die einer alten Maschinenhalle nachempfunden ist).

1. Rang „Smart digitizer“ Herr Florian Baumgartner und Herr Luca Jost, beide Elektroniker im 4. Lehrjahr (Projekt: Erstellen einer persönlichen Einkaufsliste durch Scannen des Strichcodes eines Produktes oder durch Aussprechen des Produktnamens. Versenden dieser Information auf ein Smartphone oder Ausdrucken der Einkaufsliste mit dem Smart digitizer).

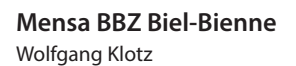


2. Rang „Squelettage“ Herr Simon Vautravers Uhrenmacher Rhabilleur im 4. Lehrjahr (Projekt: Eine skelettierte Uhr, welche dem Betrachter den Blick ins Innerste der Uhr ermöglicht).

3. Rang „Electronic clutch for Trial motorcycle“ Herr Sarushan Jegatheeswaran, Elektroniker im 3. Lehrjahr (Projekt: Ein 100% elektronisches Kupplungssystem, welches es ermöglicht, mit einem elektrisch angetriebenen Motorrad das gleiche Fahrverhalten zu erzeugen wie mit einem Motorrad mit Verbrennungsmotor).



Unser Netzwerk



Unser Exklusivpartner:



BTBIENNE
 SWISS CUTTING TOOLS

HEMMANN
 Schleiftechnik GmbH

wirtschaftskammer biel-seeland
 chambre économique
 bienne-seeland

CAPVEST

Schumacher PrintSolutions



stiftung fondation.battenberg
 Berufliche Integration und Bildung | Integration et formation professionnelle

123architekten gmbh



coiffureSUISSE

Silvan Inderbitzin Grafik-Design



Steffen Castro AG
 Partner für die Grossküche und den gedeckten Tisch



RICOH
 imagine. change.



Präzisionscluster
 Cluster précision

HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN
 DES KANTONS BERN
 Sektion Biel-Seeland

ENGEL
 Profis für Stahl, Haustechnik, Eisenwaren
 Experts en acier, technique du bâtiment, quincaillerie

EVBS LEITUNGSBEREICH SEKTOR DER INSTALLATEUREN ELEKTROTECHNIK BIEL-BIENNE

CONVENTION PATRONALE
 de l'industrie horlogère suisse



BienAir⁺
 Dental

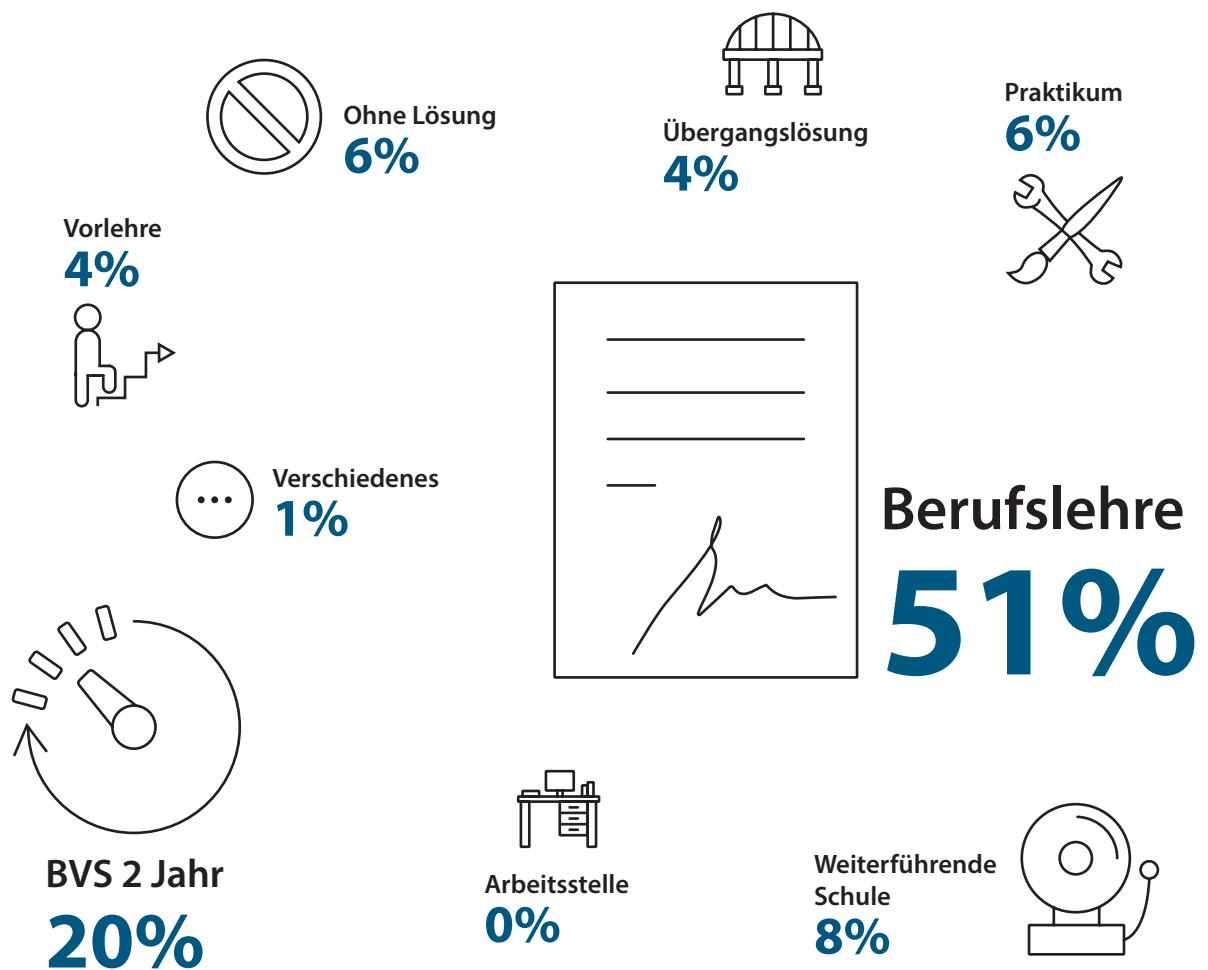
Die BBZ-Jubiläumsuhr

Zur Feier des 150-jährigen Bestehens des BBZ Biel-Bienne hat die Technische Fachschule Biel eine Uhr entworfen und in einer Klein-Auflage hergestellt. Die Uhr aus rostfreiem Stahl mit einem Lederarmband ist ein interdisziplinäres Projekt, während dem Mikrozechnerinnen und Mikrozechner, Mikromechanikerinnen und Mikromechaniker, Uhrmacherinnen und Uhrmacher sowie Uhrenarbeiterinnen und Uhrenarbeiter der Technischen Fachschule Biel des BBZ Biel-Bienne Hand in Hand arbeiteten.

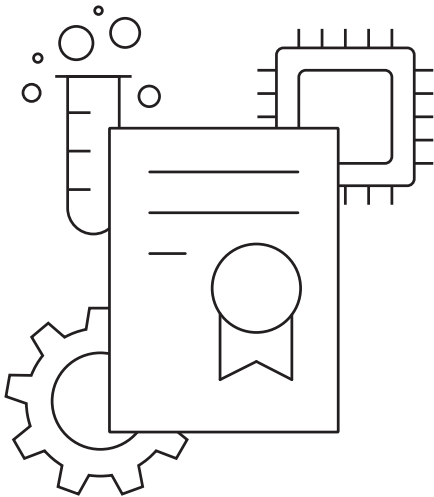
Statistiken des Schuljahres 2016/2017

Der beschleunigte Strukturwandel setzt auch das BBZ Biel-Bienne in seinen Kerngeschäften weiter unter Druck. Entsprechend wird es in der Beruflichen Grundbildung weiteren Klassenabbau geben. Im gesamten Mittelschul- und Berufsbildungsamt sind die Auswirkungen des Entlastungspaketes 2018 hoch. Im letzten Massnahmenpaket ASP 2013 war das BBZ Biel-Bienne sehr stark betroffen. Der Anteil der Elektroniker in der Technischen Fachschule Biel wurde halbiert und das letzte Lehrjahr wurde in ein Industriepraktikum ausgelagert. Dennoch haben wir auch dieses Jahr bei den Anteilen Lernenden und Schülerinnen und Schülern, sowie Abschlüssen und Erfolgsquoten wiederum Top-Resultate vorzuweisen.

Berufliche Anschlüsse der Schülerinnen und Schüler der Abteilung Brückenangebote



Erfolgreiche Abschlüsse Berufsmaturität & Mediamatik



„Technik,
Architektur und
Life Sciences“

98.3%

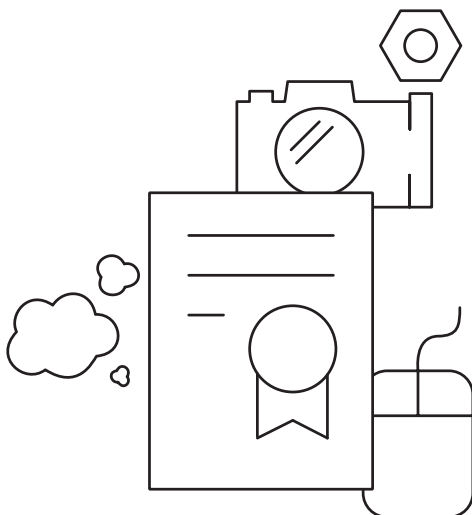
"Wirtschaft, Typ
Dienstleistungen"

100%

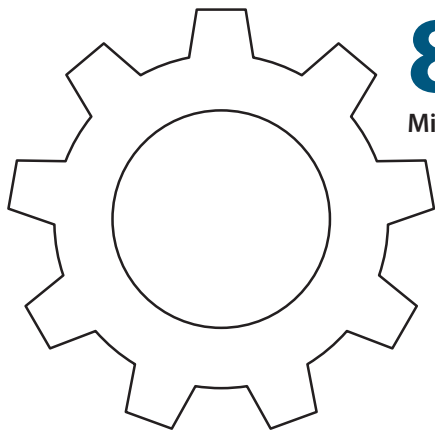


Mediamatikerinnen
und Mediamatiker

98.6%

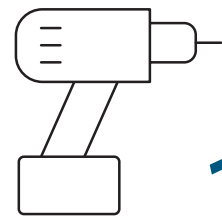


Erfolgreiche Abschlüsse Technische Fachschule Biel



8

Mikromechaniker EFZ

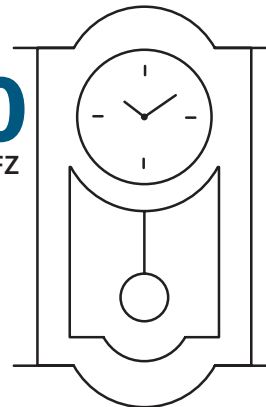


11

Mechanikpraktiker EBA

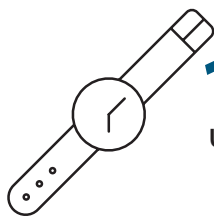
10

Uhrmacher EFZ



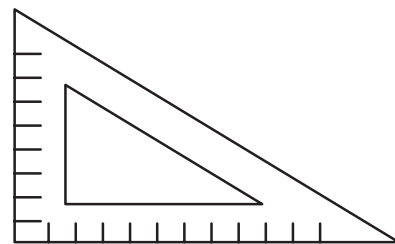
3

Uhrmacher-
Produktion EFZ



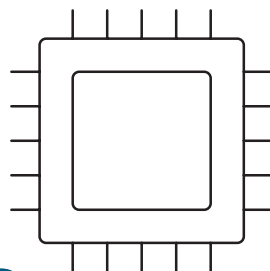
10

Uhrenarbeiter EBA



Mikrozeichner EFZ

6



8

Elektroniker EFZ

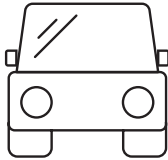
3

Produktions-
mechaniker EFZ



Erfolgreiche Abschlüsse Berufliche Grundbildung


14
Mechanikpraktiker EBA


20
Automobil Fachmann/Frau EFZ


4
Konstrukteur/in EFZ


2
Mikrozeichner EFZ


6
Metallbauer/in EFZ


11
Automatikmonteur/in EFZ


3
Küchenangestellte/r EBA

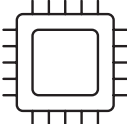

13
Automobil Assistent


16
Polymechaniker/in EFZ


14
Bäcker/in-Konditor/in &
Confiseur/in EFZ (BK)


8
Bäcker/in-Konditor/in &
Confiseur/in EFZ (KC)


19
Produktionsmechaniker/in EFZ


13
Elektroniker/in EFZ


15
Automobil
mechatroniker/in EFZ


14
Montage Elektriker EFZ


28
Koch/Köchin EFZ


20
Coiffeur/Coiffeuse EFZ


8
Mikromechaniker EFZ


10
Bäcker/in-Konditor/in &
Confiseur/in EBA


17
Elektroinstallateur

Erfahren Sie mehr über die gesamten
Ergebnisse unseres Bildungsunternehmens:



Unsere Mitarbeitenden

Rund 300 Mitarbeitende aus über 20 Nationen in mehr als 40 Berufen halten das BBZ Biel-Bienne auf Erfolgskurs und gestalten den „Unterricht der Zukunft“ für junge Berufsleute in über 30 Berufen.



Erfahren Sie mehr über unsere Mitarbeitenden und ihre Funktionen:



Produziert und herausgegeben von
Berufsbildungszentrum Biel-Bienne
Wasenstrasse 5
2500 Biel/Bienne 4

Telefon 032 344 37 52
www.bbz-biel.ch
info@bbz-biel.ch

Auflage: 400 Exemplare

Produktionsleitung
Beat Aeschbacher, Sabine Kronenberg

Gestaltungskonzept und Layout
Florian Beyeler

Grafische Umsetzung Statistiken
Florian Beyeler, Zino Bosshard, Luca Zysset

Übersetzung
Catherine Natalizia

Druck
Rudolf Löffel

